

## Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach

24. Oktober 1739 – 10. April 1807

**war eine der bedeutendsten aufgeklärten Fürstinnen. Unter ihrer Regentschaft verwandelte sich Weimar zum geistigen Zentrum der Goethezeit.**

Anna Amalia wurde am 24. Oktober 1739 als viertes Kind Herzog Karls I. von Bamberg-Lüneburg und der Preußenprinzessin Philippine Charlotte im Schloss im Wolfenbüttel geboren. Ihre Mutter war eine sehr gebildete Frau. Sie legte großen Wert auf den Unterricht ihrer Kinder. Als fünfzehnjährige heiratete Anna Amalia den kränklichen Ernst August Konstantin von Sachsen Weimar. Mit siebzehn wurde sie zum ersten Mal Mutter. Anna Amalia schreibt dazu: „Es war die erste und reinste Freude, die ich in meinem Leben hatte“. Ein Jahr später gebar sie ihren zweiten Sohn. Als ihr Mann nach drei Jahren Ehe starb, verwaltete Anna Amalia die Regentschaft für ihren unmündigen Sohn. Die Fürstin machte den Dichter Johann Carl August Musäus ab 1763 und Christoph Martin Wieland ab 1772 zu den Erziehern ihrer Söhne. Im Jahr 1775 kamen Johann Wolfgang von Goethe und wenig später Johann Gottfried Herder nach Weimar. Anna Amalia unterstützte und förderte die bis dahin wenig anerkannte deutsche Dichtkunst. Es gelang ihr, nicht zuletzt aufgrund der eigenen musikalischen Begabung, die Musiker Ernst Wilhelm Wolf, Carl Friedrich Freiherr von Seckendorff und die Sängerin Corona Schröter an den Hof zu binden. So entwickelte sich in Weimar eine kulturelle Blütezeit. Besonders wichtig war Anna Amalia die Verbesserung des Schulwesens. Die Fürstin zeigte großes Interesse am Theater. Kein anderes deutsches Theater war dreimal in der Woche allen Besuchern, die sich eine kostenlose Karte verschafft hatten, zugänglich.

Die Universität Jena, die Weimar gemeinsam mit den Höfen in Coburg, Gotha und Meiningen unterhielt, lag Anna Amalia sehr am Herzen. Sie war in regem Kontakt mit den wichtigsten Professoren und konnte damit wichtige Reformen durchsetzen. Die Professoren wurden besser bezahlt und es kam zu einer strengeren Studienordnung.

Im religiösen Bereich zeigte Anna Amalia besondere Toleranz. 1774 wurde dem Gesuch einer katholischen Gruppe nach einer Hausandacht mit einem katholischen Priester stattgegeben. Während der Hungersnot 1771-72, der unzählige Menschen und Tiere zum Opfer fielen, ließ Anna Amalia Lebensmittel, die sie selber nur unter Mühen heranschaffen konnte, sofort verteilen. Anna Amalias Regierungszeit galt abgesehen von Protesten gegen die Steuereintreibung als sehr ruhig. Es gab zwar kleinere Unruhen, aber keine großen Konflikte zwischen der Regierung und dem Volk. Als Anna Amalia allerdings 1769 eine Hebammenschule mit angeschlossener Entbindungsstation errichten wollte, rebellierte das Volk wegen einer damit verbundenen Abgabe. Ziel der Maßnahme war es, die Ausbildung der Hebammen zu verbessern und uneheliche Geburten zu kontrollieren. Aufgrund der heftigen Proteste wurde das Projekt erst 1774 umgesetzt. Anna Amalias Regierungszeit war geprägt von sozialen Maßnahmen. Dazu gehörte auch die unentgeltliche ärztliche Versorgung von armen Menschen.

Der vielleicht größte Verdienst der Herzogin war die Gründung der „Herzogin Anna Amalia Bibliothek“. Anna Amalia ließ für die herzogliche Bibliothek ein eigenes Gebäude, das grüne Schloss, errichten und legte durch großzügige Bucheinkäufe den Grundstock für eine der größten Buchbestände. Mit Erreichung seiner Volljährigkeit 1775 übernahm Anna Amalias Sohn Carl August die Regierung. Als neuer Landesherr baute er die fürstliche Bibliothek weiter aus. Goethe leitete sie bis zu seinem Tode 1832 als Bibliothekar 35 Jahre lang. Nach dem verheerenden Brand im Jahr 2004 wurde die Bibliothek im Herbst 2007 - an Anna Amalias 200. Todestag - nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnet.

Ein Ausgleich zu den schweren Regierungsgeschäften war für Anna Amalia die Musik. Sie ließ sich von Ernst Wilhelm Wolf in Komposition und Klavier unterrichten. Ihre musikalischen Salons waren weithin berühmt. Im Musikzimmer ihres Witwensitzes im Wittumspalais findet man noch heute die von ihr gespielte Harfe und einen originalen Hammerflügel.

1775 aller Amtspflichten enthoben, widmete sie sich ganz ihren künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen. Sie begründete das Deutsche Schauspiel in Weimar und kann auch als eigentliche Initiatorin der Weimarer Museen bezeichnet werden. Herder, Wieland, Schiller und Goethe, dem sie freundschaftlich verbunden war, trugen zum Ruhm des kleinen Herzogtums bei.

1788 verließ sie Weimar, um in Italien die bildenden Künste wie auch die Musik zu studieren. Im Juni 1790 kehrte Anna Amalia nach Weimar zurück. Der Abschied von Italien fiel ihr nicht leicht. Sie zehrte bis an ihr Lebensende von dieser Reise. In ihrem letzten Lebensjahr kam es zu schweren kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem napoleonischen Frankreich. Danach war in Europa nichts mehr wie zuvor. Die Auslöschung der alten, lebenslang für sie gültigen Ordnung, mag Anna Amalia den Lebensmut genommen haben. Nach einer banalen Erkältung erlitt sie in der Nacht einen Schlaganfall und verstarb.

Anna Amalia hat durch ihren besonderen Führungsstil wesentlich dazu beigetragen, dass Weimar sich so großartig entwickeln konnte.

Petra Unterberger

Vgl. Anna Amalia Herzogin von Weimar von Annette Seemann Insel ISBN 978-3-458-17345-8